

Inhaltsverzeichnis

Teil I	Einleitung	1
A.	Ausgangslage	3
B.	Gegenstand und Aufbau der Untersuchung	7
I.	Gegenstand der Untersuchung	7
II.	Aufbau der Untersuchung	9
1.	Zu Teil II – Alpenkonvention und Verkehrsprotokoll: Allgemeine Darstellung	9
2.	Zu Teil III – Die Alpenkonvention und ihre Protokolle als Gemischte Abkommen	9
3.	Zu Teil IV – Die Anforderungen der Alpenkonventions- protokolle an die Verkehrsinfrastrukturmaßnahmen	10
4.	Zu Teil V – EU-Primärrecht	11
5.	Zu Teil VI – EU-Sekundärrecht	12
6.	Zu Teil VII – Landverkehrsabkommen	12
Teil II	Die Alpenkonvention: Ein völkerrechtlicher Vertrag zum Schutz der Alpen	15
A.	Die Alpenkonvention – Allgemeine Darstellung	17
I.	Entstehungsprozess der Alpenkonvention	17
II.	Inhalt der Alpenkonvention	19
1.	Anwendungsbereich	19
2.	Zielsetzung – Erhaltung und Schutz der Alpen	20
a.	Inhaltliche Ausgestaltung	21
i.	Ganzheitliche Politik zur Erhaltung und zum Schutz der Alpen	21
ii.	Umsichtige und nachhaltige Nutzung der Ressourcen	22
b.	Rechtliche Verbindlichkeit	25

3. Berücksichtigung der Handlungsprinzipien	26
a. Vorsorgeprinzip	27
i. Allgemein	27
ii. Das Vorsorgeprinzip in der Alpenkonvention und ihren Protokollen	28
b. Vorbeugeprinzip bzw. Vermeidungsprinzip	31
i. Allgemein	31
ii. Das Vermeidungsprinzip in der Alpenkonvention und ihren Protokollen	31
c. Verursacherprinzip	32
i. Allgemein	32
ii. Das Verursacherprinzip in der Alpenkonvention und ihren Protokollen	33
d. Kooperationsprinzip	34
i. Inhaltliche Ausgestaltung	34
ii. Rechtliche Verbindlichkeit	36
4. Struktur – Eine Rahmenkonvention mit Zusatzprotokollen	38
III. Institutionelle Struktur der Alpenkonvention	40
1. Alpenkonferenz	40
2. Ständiger Ausschuss	41
3. Sekretariat	41
IV. Kontrollmechanismen	42
1. Streitschlichtung vor einer Schiedsgerichtsbarkeit	43
2. Implementierungs- und Nichteinhaltungsverfahren vor dem Prüfungsausschuss	45
3. Bewertung	48
B. Entstehungsgeschichte und Stand des Verkehrsprotokolls	51
I. Entstehungsgeschichte	52
II. Stand der Ratifizierung	55
1. Ratifizierung Frankreichs unter Vorbehalt	56
a. Vorbehalt oder interpretative Erklärung?	56
b. Zulässigkeit der Vorbehalte	60
c. Rechtsfolge unzulässiger Vorbehalte	62
d. Möglichkeiten, gegen den Vorbehalt im Rahmen eines Streitbeilegungsverfahrens vorzugehen	64
e. Zwischenergebnis	65
2. Ausstehende Ratifizierung seitens der Schweiz, Monaco und der Europäischen Union	65
a. Schweiz	65
b. Monaco	68
c. Europäische Union	68

Teil III Die Alpenkonvention und ihre Protokolle als Gemischte Abkommen	71
A. Zur Abgrenzung der Außenkompetenz der Europäischen Union und der Mitgliedstaaten	73
I. Grundzüge der Kompetenzverteilung zwischen der Europäischen Union und ihren Mitgliedstaaten zum Abschluss völkerrechtlicher Verträge	73
1. Zur Begründung der Außenkompetenz der Europäischen Union	75
2. Zur ausschließlichen und geteilten Außenkompetenz der Europäischen Union	77
a. Ausschließliche Außenkompetenz der Europäischen Union	78
b. Geteilte Außenkompetenz zwischen der Europäischen Union und ihren Mitgliedstaaten	80
II. Die Außenkompetenz der Europäischen Union für den Abschluss des Verkehrsprotokolls	82
1. Zur Begründung der Außenkompetenz der Europäischen Union	82
2. Zur Ausschließlichkeit der Außenkompetenz der Europäischen Union	83
B. Zur Rechtswirkung der Alpenkonvention und ihrer Protokolle als Gemischte Abkommen	87
I. Zur Rechtswirkung im Fall einer Ratifizierung	87
1. Rechtliche Wirkung und Geltendmachung der Alpenkonventionsvorschriften im Völkerrecht	87
a. Rechtswirkungen der Alpenkonventionsvorschriften im Völkerrecht	87
i. Kompetenzaufteilung	88
ii. Keine Kompetenzaufteilung	89
1) Kompetenzverteilungstheorie	89
2) Vertragskonfliktstheorie	90
3) Stellungnahme	91
b. Geltendmachung der Alpenkonventionsvorschriften im Völkerrecht	92
2. Rechtliche Wirkung und Geltendmachung der Alpenkonventionsvorschriften im Unionsrecht	93
a. Rechtswirkungen der Alpenkonvention und ihrer Protokolle in der Rechtsordnung der Europäischen Union	93
i. Die Alpenkonvention und ihre Protokolle als „integrierender Bestandteil“ der Rechtsordnung der Europäischen Union	93
1) „Integrierender Bestandteil“ der Rechtsordnung der Europäischen Union	93
a) Einheitsmodell	94
b) Trennungsmodell	95
c) Stellungnahme	96

2) Bindung der Organe und der Mitgliedstaaten	98
a) Allgemein	98
b) Pflicht der Europäischen Union zur Durchführung völkerrechtlicher Verträge im Fall einer geteilten Zuständigkeit	99
ii. Wirkung völkerrechtlicher Vorschriften	101
1) Indirekte Wirkung – Völkerrechtskonforme Aus- legung der Unionsvorschriften	102
2) Direkte Wirkung	104
a) Gesamtwürdigung des Vertragswerks	105
b) Einzelbestimmungen	108
b. Geltendmachung der Alpenkonventionsvorschriften auf Unionsebene	111
i. Verhältnis zur Schiedsgerichtsbarkeit nach dem Streitbeilegungsprotokoll	111
1) Ausschließliche Zuständigkeit des EuGH (Art. 344 AEUV)	112
2) Beachtung der Zuständigkeit des EuGH durch andere Gerichte	113
ii. Doppelte Rechtshängigkeit – Res-iudicata-Prinzip	115
iii. Umfang der gerichtlichen Kontrolle des EuGH bei Gemischten Abkommen	117
1) Unionsrecht	117
2) Prüfungskompetenz nur bei inhaltlich unbedingten und hinreichend bestimmten völkerrechtlichen Normen?	117
iv. Gerichtliche Verfahren bei einem Rechtsstreit innerhalb der Europäischen Union	120
1) Untätigkeitsklage	120
2) Nichtigkeitsklage	120
3) Vertragsverletzungsklage	121
4) Vorabentscheidungsverfahren	122
5) Gutachtenverfahren	122
II. Zu den vorvertraglichen Pflichten der Europäischen Union aus dem Verkehrsprotokoll	123
1. Materielle Voraussetzungen des völkerrechtlichen Frustrationsverbots	125
a. Abkommen unterzeichnet, aber noch nicht in Kraft getreten	125
b. Ziel und Zweck eines Vertrags	126
c. Vereitelnde Handlung	128
2. Rechtswirkungen des völkerrechtlichen Frustrationsverbots	130
3. Rechtliche Geltendmachung des völkerrechtlichen Frustrationsverbots	131
a. Völkerrechtliche Streitbeilegungsverfahren	131
b. Verfahren vor dem EuGH	132

Teil IV Die Anforderungen der Alpenkonvention und ihrer Protokolle an die Infrastrukturmaßnahmen für den alpenquerenden und inneralpinen Gütertransport	133
A. Zur Auslegung völkerrechtlicher Verträge	135
B. Struktur des Verkehrsprotokolls	139
I. Kapitel I: Allgemeine Bestimmungen	139
1. Ziele, Grundverpflichtungen, Definitionen	139
2. Beteiligung der Gebietskörperschaften und internationale Zusammenarbeit	140
3. Verhältnis zu den Bestimmungen anderer Protokolle	140
a. Art. 4 VP – Berücksichtigung der Ziele in den anderen Politiken	141
b. Art. 6 VP – Weitergehende nationale Regelungen	141
II. Kapitel II: Spezifische Maßnahmen	142
III. Kapitel III: Koordination, Forschung, Bildung und Information	143
IV. Kapitel IV: Kontrolle und Bewertung	143
V. Kapitel V: Schlussbestimmungen	144
C. Die Ziele und Grundverpflichtungen des Verkehrsprotokolls	145
I. Art. 2 Abs. 2 lit. j AK, Art. I VP – Ziele	145
II. Art. 3 VP – Nachhaltiger Verkehr und Mobilität	147
III. Art. 7 – Allgemeine verkehrspolitische Strategien	149
D. Spezifische Vorschriften zu den Infrastrukturmaßnahmen für den alpenquerenden und inneralpinen Gütertransport	153
I. Verkehrsverlagerung durch die Errichtung geeigneter Infrastrukturen – Direkte Verhaltenssteuerung	154
1. Plan-/Programmebene	154
a. Pflicht zur Aufstellung von Plänen und Programmen	154
b. Strategische Umweltprüfung	155
c. Grenzüberschreitende Zusammenarbeit	155
2. Projektebene	156
a. Projektevaluation als allgemeine Voraussetzung bei der Errichtung von Infrastruktur	156
i. Sachlicher Anwendungsbereich – Große Neubauten oder wesentliche Änderungen oder Ausbauten vorhandener Verkehrsinfrastrukturen	156
1) Verkehrsinfrastruktur	156
2) Große Neubauten und wesentliche Änderungen oder Ausbauten	157
a) UVP nach nationalem oder internationalem Recht	157
b) Bereits existierende Projekte	159

ii. Durchführung einer Projektevaluation	160
1) Zweckmäßigkeitprüfungen	160
2) Umweltverträglichkeitsprüfungen	161
3) Risikoanalysen	162
4) Raumverträglichkeitsprüfung	162
iii. Die rechtliche Implementierung der Alpenkonventionsvorschriften bei der Durchführung der unterschiedlichen Prüfverfahren	163
1) Berücksichtigung der Alpenkonventionsvor- schriften bei der Bewertung der Auswirkung eines Vorhabens auf die Umweltgüter	164
2) Berücksichtigung der Ziele der Alpenkonventionsverträge bei der Projektgenehmigung	168
iv. Grenzüberschreitende Zusammenarbeit	170
v. Unmittelbare Anwendbarkeit und individualschützender Charakter der Norm	172
b. Spezifische Vorschriften bei der Errichtung von Infrastruktur	172
i. Straßenbau	172
1) Verzicht auf den Bau neuer hochrangiger Straßen	173
a) Verzicht	174
b) Hochrangige Straßen	174
aa) Autobahnen	174
bb) Mehrbahnige, kreuzungsfreie Straßen	175
cc) „In der Verkehrswirkung ähnliche Straßen“	176
c) Alpenquerender Verkehr	179
d) Bau	181
e) Unmittelbare Anwendbarkeit und individualschützender Charakter der Norm	183
f) Ausnahmen vom Anwendungsbereich	183
aa) Zeitpunkt der Annahme	184
bb) Verzeichnis der Verkehrsinfrastruktur	185
2) Verwirklichung hochrangiger Straßenprojekte für den inneralpinen Verkehr	186
a) Verwirklichung hochrangiger Straßenprojekte	186
b) Inneralpiner Verkehr	187
c) Voraussetzungen	187
aa) Lit. a – Ausgleichsmaßnahmen	187
bb) Lit. b – Alternativenprüfung	190
cc) Lit. c – Ergebnisse der Projektevaluation	191
dd) Lit. d – Berücksichtigung der Raumordnung	192
d) Unmittelbare Anwendbarkeit und individualschützender Charakter der Norm	192
e) Ausnahmen vom Anwendungsbereich	193
ii. Eisenbahn- und Schiffsverkehr	193

iii. Sonstige Baumaßnahmen	196
1) Baumaßnahmen zur Nutzung der Telematik	196
2) Baumaßnahmen zum Schutz der Infrastruktur	197
3) Baumaßnahmen zum Schutz vor Verkehrslärm	198
4) Baumaßnahmen zur Herstellung eines ökologischen Verbundes	199
II. Verkehrsverlagerung durch indirekte Verhaltenssteuerung	200
1. Schaffung marktkonformer Anreize	200
a. Verkehrsspezifisches Abgabensystem	200
i. Pflicht zur Einführung eines Abgabensystems	201
ii. Ausgestaltung des Abgabensystems	202
b. Kompensationsmodelle	206
2. Informationelle Instrumente	207
3. Betriebsorganisatorische Instrumente	208
E. Zusammenfassung	209
 Teil V Primärrechtliche Vorgaben der Europäischen Union für die Infrastrukturmaßnahmen zum alpenquerenden und inneralpinen Gütertransport	 213
A. Kompetenzgrundlagen für verkehrspolitische Umweltmaßnahmen	215
I. Die verschiedenen Rechtsgrundlagen des „Verkehrsumweltrechts“ – Ein Überblick	215
II. Abgrenzung der Anwendungsbereiche	220
1. Methodisches Konkurrenzverhältnis	221
2. Einzelfallkriterien	222
B. Inhaltliche Vorgaben für eine „Verkehrsumweltpolitik“	225
I. Verkehrspolitik	225
1. „Gemeinsame Verkehrspolitik“	226
2. Berücksichtigung der Besonderheiten des Verkehrs	227
3. Verwirklichung der Dienstleistungsfreiheit	228
4. Berücksichtigung regionaler Besonderheiten und des Betriebs von Verkehrseinrichtungen	229
5. Berücksichtigung der wirtschaftlichen Lage der Verkehrsunternehmer	230
6. Beseitigung der Diskriminierung im Bereich der Güterbeförderung	230
II. Transeuropäische Netze	231
1. Ziele des Art. 170 Abs. 1 AEUV	232
a. Binnenmarkt	232
b. Wirtschaftlicher und sozialer Zusammenhalt	233

2. Konkretisierung der Ziele durch Art. 170 Abs. 2 AEUV	233
a. Förderung des Verbundes, der Interoperabilität der Netze und des Netzzugangs	233
b. System offener und wettbewerbsorientierter Märkte	234
c. Anbindung geografisch abgelegener Gebiete	234
3. Maßnahmen der Europäischen Union	235
a. Handlungsinstrumente	235
b. Verfahren	237
4. Koordinierung der einzelstaatlichen Politiken	238
5. Zusammenarbeit mit Drittstaaten	239
III. Politik zur Stärkung des wirtschaftlichen, sozialen und territorialen Zusammenhalts	240
1. Ziel	240
2. Maßnahmen	240
IV. Umweltpolitik	242
1. Umweltschutz als Querschnittsmaterie	242
a. Entwicklung der Querschnittsklausel (Art. 11 AEUV)	242
b. Inhalt der Querschnittsklausel (Art. 11 AEUV)	243
2. Ziele und Leitlinien der europäischen Umweltpolitik	247
a. Erhalt und Schutz der Umwelt sowie Verbesserung ihrer Qualität	247
b. Schutz der menschlichen Gesundheit	249
c. Rationelle und umsichtige Verwendung der Ressourcen	250
d. Förderung von Maßnahmen auf internationaler Ebene zur Bewältigung regionaler und globaler Umweltprobleme und insbesondere der Bekämpfung des Klimawandels	251
3. Die umweltrechtlichen Handlungsprinzipien	251
a. Hohes Schutzniveau	252
b. Vorsorge- und Vorbeugeprinzip	255
c. Ursprungsprinzip	258
d. Verursacherprinzip	259
e. Kooperationsprinzip	261
i. Unionsinterne Kooperation	262
ii. Interstaatliche Kooperation	265
iii. Intraorganschaftliche Kooperation	266
iv. Internationale Kooperation	266
4. Umweltpolitische Abwägungskriterien	267
a. Verfügbare wissenschaftliche und technische Daten	267
b. Umweltbedingungen in den einzelnen Regionen	268
c. Vorteile und Belastung aufgrund des Tätigwerdens bzw. eines Nichttätigwerdens der Union	269
d. Wirtschaftliche und soziale Entwicklung der Union insgesamt sowie ausgewogene Entwicklung ihrer Regionen	271

C. Zum Handlungsspielraum der Mitgliedstaaten	273
I. Primärrechtliche Vorgaben im nicht-harmonisierten Bereich	273
1. Diskriminierungsverbot (Art. 18 AEUV)	274
2. Grundfreiheiten	275
a. Warenverkehrsfreiheit	275
i. Mengenmäßige Einfuhrbeschränkung oder Maßnahme gleicher Wirkung	275
1) Verbot neuer hochrangiger Straßen für den alpenquerenden Verkehr	277
2) Lenkungsabgabe in Form einer Alpentransitbörse	279
ii. Rechtfertigung der Maßnahme	279
b. Dienstleistungsfreiheit	284
3. Wettbewerb – Beihilferegulungen	285
a. Grundsatz (Art. 107 Abs. 1 AEUV)	285
b. Ausnahmetatbestände	286
4. Abgaben	288
5. Verkehrsspezifische Bestimmungen (Art. 90 ff. AEUV)	292
a. Verbot der Diskriminierung ausländischer Unternehmer (Stillhalteverpflichtung)	292
b. Beseitigung von Diskriminierungen für identische Transporte ...	294
c. Verbot von Unterstützungstarifen	295
d. Beseitigung unangemessener Grenzübergangskosten	296
6. Grundsatz „freie Wahl des Verkehrsträgers“	296
a. Zur rechtlichen Tragweite des Grundsatzes	297
b. Geltung des Grundsatzes als Rechtsprinzip der Europäischen Union	298
II. Harmonisierter Bereich	299
1. Art. 114 Abs. 4–6 AEUV	300
a. Beibehaltung nationaler Vorschriften (Art. 114 Abs. 4 AEUV)	301
b. Neueinführung nationaler Vorschriften (Art. 114 Abs. 5 AEUV)	303
2. Art. 193 AEUV	305
D. Zusammenfassung	309

Teil VI Vereinbarkeit der Vorgaben des EU-Sekundärrechts zu den Verkehrsinfrastrukturmaßnahmen mit den Bestimmungen der Alpenkonventionsprotokolle 313

A. Direkte Verhaltenssteuerung	315
I. Verkehrspolitische Vorgaben	315
1. Verkehrsnetze	315
a. Transeuropäische Netze – Beschluss 661/2010 über Leitlinien der Union für den Aufbau eines Transeuropäischen Verkehrsnetzes	315

i. Gegenstand des Beschlusses	316
ii. Ziele	316
iii. Grundzüge	318
iv. Prioritäten	318
v. Berücksichtigung des Umweltschutzes	319
vi. Spezifische Anforderungen an die einzelnen Verkehrsträger	320
1) Transeuropäisches Straßennetz	321
a) Allgemein	321
b) Verstoß gegen Art. 11 VP?	321
2) Transeuropäisches Eisenbahnnetz	323
3) Meeresautobahnen	323
4) Netz für den kombinierten Verkehr	324
5) Ortungs- und Navigationsnetz	324
vii. Vorhaben von gemeinsamem Interesse	325
1) Definition	325
2) Vorrangige Projekte	325
viii. Verfahrensrechtliche Bestimmungen	327
ix. Zusammenfassung	327
b. VO 913/2010 – Schaffung eines europäischen Schienennetzes für einen wettbewerbsfähigen Güterverkehr	328
i. Ziel und Anwendungsbereich	328
ii. Ausweisung von Güterverkehrskorridoren	329
iii. Organisation	330
iv. Investitionsplanung	330
v. Management	331
vi. Zusammenfassung	332
2. Interoperabilität	332
a. Straßenverkehr	333
i. RL 2010/40 Intelligente Verkehrssysteme im Straßenverkehr	333
1) Erlass von Spezifikationen durch die Kommission	334
2) Anwendung der Spezifikationen durch die Mitgliedstaaten	336
3) Zusammenfassung	336
ii. RL 2004/52 Interoperabilität elektronischer Mautsysteme ...	337
b. Schienenverkehr – RL 2008/57 Interoperabilität des Eisenbahnsystems	338
3. Intermodalität – RL 92/106 Kombiniertes Güterverkehr	339
a. Begriff des „kombinierten Verkehrs“	341
b. Maßnahmen zur Förderung des kombinierten Verkehrs	342
i. Liberalisierung durch Befreiung von Kontingentierung und Genehmigungspflicht	342
ii. Kommissionsbericht	343
c. Zusammenfassung	343

4. Verkehrssicherheit	344
a. RL 2008/96 Sicherheitsmanagement für die Straßenverkehrsinfrastruktur	344
i. Anwendungsbereich	345
ii. Sicherheitsinstrumente	346
1) Folgenabschätzung hinsichtlich der Straßenverkehrssicherheit	347
2) Straßenverkehrssicherheitsaudit	348
3) Sicherheitseinstufung	348
4) Sicherheitsüberprüfung	349
iii. Verbesserung der Verfahren des Sicherheitsmanagements	350
iv. Zusammenfassung	350
b. RL 2004/54 Sicherheit von Tunneln	351
i. Anwendungsbereich	352
ii. Inhaltliche Vorgaben	353
1) Sicherheitsmaßnahmen	353
2) Risikoanalyse	353
iii. Zusammenfassung	355
II. Umweltrechtliche Vorgaben	356
1. RL 2011/92 Umweltverträglichkeitsprüfung bei Projekten	357
a. Ziel der UVP	357
b. Anwendungsbereich der RL 2011/92 – Das Ob der UVP	358
i. Zum Begriff des Projekts	358
ii. Klassifikation der Projekte	359
1) Anhang-I-Projekte	359
2) Anhang-II-Projekte	361
iii. Anwendbarkeit der RL 2011/92 auf Teilprojekte	365
1) Teilprojekte innerhalb des Hoheitsgebiets eines Mitgliedstaates	365
2) Grenzüberschreitende Projekte	367
c. Inhalt und Reichweite der UVP – Das Wie der UVP	368
i. Materieller Prüfumfang der UVP	368
1) Ermittlung der Auswirkungen des Projekts	368
a) Unmittelbare und mittelbare Auswirkungen	368
b) Kumulative Auswirkungen	369
c) Gesamtprojekt	370
d) Betroffene Umweltmedien	372
e) Umweltauswirkungen auf dem Hoheitsgebiet eines anderen Mitgliedstaates	373
2) Bewertung der Auswirkungen	374
ii. Verfahren der UVP	376
1) Anforderungen an den Projektträger	376
2) Information und Konsultation	380
a) Beteiligung der betroffenen Behörden und der betroffenen Öffentlichkeit im eigenen Hoheitsgebiet ...	380

b) Beteiligung der betroffenen Behörden und der betroffenen Öffentlichkeit in anderen Mitgliedstaaten ...	382
d. Berücksichtigung der Ergebnisse der UVP bei der Genehmigung durch die Behörde	383
e. Zusammenfassung	387
2. RL 2001/42 Strategische Umweltprüfung bei Plänen und Programmen	388
a. Ziel der SUP	389
b. Anwendungsbereich der RL 2001/42 – Das Ob der SUP	389
i. Zum Begriff der Pläne und Programme	390
ii. Klassifikation der Pläne und Programme	394
1) Obligatorische SUP	394
2) Fakultative SUP	396
c. Inhalt und Reichweite der SUP – Das Wie der SUP	398
i. Materieller Prüfumfang	398
1) Ermittlung der Auswirkungen des Plans/Programms	399
2) Bewertung der Auswirkungen	401
ii. Formelles Verfahren der SUP	402
1) Umweltbericht	403
2) Konsultationen	403
a) Beteiligung der betroffenen Behörden und der betroffenen Öffentlichkeit im eigenen Hoheitsgebiet	403
b) Beteiligung der betroffenen Behörden und der betroffenen Öffentlichkeit in anderen Mitgliedstaaten	404
d. Berücksichtigung der Ergebnisse bei der Verabschiedung des Plans/Programms	405
e. Zusammenfassung	406
3. RL 92/43 Schutz von Flora, Fauna und Habitat	408
a. Gebietsschutz	409
i. Das Verschlechterungs- und Störungsverbot aus Art. 6 Abs. 2 RL 92/43	409
ii. Die FFH-Verträglichkeitsprüfung nach Art. 6 Abs. 3 und 4 RL 92/43	412
1) Ziel der FFH-Verträglichkeitsprüfung	412
2) Anwendungsbereich – Das Ob der Verträglichkeitsprüfung	412
a) Begriff der Projekte und der Pläne	412
b) Vorprüfung	413
3) Inhalt und Reichweite – Das Wie der Verträglichkeitsprüfung	414
a) Materieller Prüfumfang	414
b) Formeller Prüfumfang	417

4) Berücksichtigung der Ergebnisse der Verträglichkeitsprüfung bei der Annahme des Plans bzw. bei der Genehmigung des Projekts	417
b. Artenschutz	422
c. Zusammenfassung	424
4. RL 2009/147 Vogelschutzrichtlinie	426
a. Gebietsschutz	427
i. Schutzregime des Art. 4 Abs. 4 S. 1 RL 2009/147	427
ii. Schutzregime des Art. 7 i. V. m. Art. 6 Abs. 2–4 RL 92/43 ...	429
b. Artenschutz	430
c. Zusammenfassung	432
5. RL 2002/49 Umgebungslärmrichtlinie	433
a. Anwendungsbereich	434
b. Inhaltliche Vorgaben für die Mitgliedstaaten	435
i. Strategische Lärmkarten	436
ii. Aktionspläne zur Lärmbekämpfung	437
c. Inhaltliche Vorgaben für die Organe der Europäischen Union	440
d. Zusammenfassung	441
6. RL 2008/50 Luftqualitätsrahmenrichtlinie	442
a. Zielsetzung	442
b. Verpflichtungen der Mitgliedstaaten	444
i. Beurteilung der Luftqualität	444
ii. Luftqualitätspläne	445
c. Zusammenfassung	446
III. Exkurs: Europäisches Raumentwicklungskonzept (EUREK)	447
1. Ziel und Struktur des EUREK	448
2. Umsetzung des EUREK durch die Finanzierung von INTERREG-Programmen	449
3. Zusammenfassung	450
B. Indirekte Verhaltenssteuerung	451
I. Finanzielle Anreize	452
1. Verkehrsspezifisches Abgabensystem	452
a. RL 99/62 Wegekostenrichtlinie	452
i. Entstehungsgeschichte	453
ii. Überblick	456
iii. Ziel	457
iv. Allgemeine Bestimmungen zu Maut- und Benutzungsgebühren	458
1) Zum Begriff der Maut- und Benutzungsgebühren	458
2) Fakultative Einführung von Maut- und Benutzungsgebühren	459
3) Anwendungsbereich der Bestimmungen über Maut- und Benutzungsgebühren	459

a) Fahrzeuge ab einem Gesamtgewicht von 3,5 t	459
b) Straßen des Transeuropäischen Netzes und Autobahnen	461
4) Diskriminierungsfreie Ausgestaltung	462
5) Kumulationsverbot von Maut- und Benutzungsgebühren	463
6) Zweckbindung der Einnahmen	464
7) Berichterstattung an die Kommission	464
v. Spezifische Vorgaben für Benutzungsgebühren	464
vi. Spezifische Vorgaben für Mautgebühren	465
1) Infrastrukturgebühr	465
a) Zum Begriff der Infrastrukturgebühr	465
b) Höhe der Infrastrukturgebühr	466
c) Differenzierungsmöglichkeiten bei der Festlegung der Infrastrukturgebühr	467
aa) Zurückgelegte Wegstrecke und Fahrzeugtyp	467
bb) EURO-Emissionsklassen	467
cc) Differenzierung zur Vermeidung von Staus	469
dd) Differenzierung bei spezifischen Vorhaben von großem europäischen Interesse	471
d) Ermäßigungen bei der Infrastrukturgebühr	471
e) Information der Kommission	472
2) Externe Kosten	472
a) Zum Begriff der externen Kosten	472
b) Anlastung der externen Kosten	475
c) Höhe der Gebühren für externe Kosten	475
d) Information der Kommission	477
3) Aufschlag für Bergregionen	477
a) Voraussetzungen	478
b) Ausgestaltung des bergspezifischen Aufschlags	479
c) Zum Verhältnis von bergspezifischem Aufschlag und Gebühr für externe Kosten	479
d) Zweckbindung der Einnahmen	480
vii. Abgeschlossenheit der Richtlinie	481
viii. Zusammenfassung	482
b. RL 2001/14 Erhebung von Entgelten für die Nutzung von Eisenbahninfrastruktur	485
i. Allgemein zur Entgeltregelung	486
ii. Entgeltmaßstab	487
iii. Entgeltgrundsätze	488
1) Grundsatz	488
2) Abweichungen von den Entgeltgrundsätzen	491
iv. Entgeltnachlässe	492
v. Ausgleich von nicht angelasteten Umweltkosten und Infrastrukturkosten	493
vi. Zusammenfassung	493

2. Steuererstattungen – RL 92/106 Kombierter Verkehr	494
3. Subventionen	495
a. VO 680/2007 Grundregeln für die Gewährung von Gemeinschaftszuschüssen für alle Formen Transeuropäischer Verkehrs- und Energienetze	496
i. Ziel und Anwendungsbereich	496
ii. Voraussetzungen	497
iii. Formen und Modalitäten des Unionszuschusses	498
iv. Zusammenfassung	498
b. VO 1084/2006 Kohäsionsfonds	499
c. VO 1080/2006 Europäischer Fonds für regionale Entwicklung	500
d. VO 1692/2006 Marco-Polo-Programm	503
i. Ziel und Anwendungsbereich	504
ii. Förderungswürdige Antragsteller und Aktionen	504
iii. Zusammenfassung	506
II. Kennzeichnungssysteme – VO 1221/2009 Umweltmanagement	506
1. Ziel	507
2. Teilnahme an dem System	507
3. Zusammenfassung	508

Teil VII Bilaterale Abkommen: Das

Landverkehrsabkommen zwischen der Schweiz

und der Europäischen Union	509
---	------------

A. Struktur des Landverkehrsabkommens	511
--	------------

B. Koordinierte Verkehrspolitik	513
--	------------

I. Beachtung der in Art. 32 LVA aufgeführten Grundsätze	513
1. Rechtliche Tragweite des Grundsatzes der freien Wahl des Verkehrsträgers	514
2. Der Grundsatz der Nichteinführung einseitiger mengenmäßiger Beschränkungen	515
3. Allgemeines Diskriminierungsverbot	516
4. Grundsatz der Verhältnismäßigkeit der dem Verkehr angelasteten Kosten	516

II. Entwicklung der alpenquerenden Eisenbahninfrastruktur und Verkehrsdienste	517
--	-----

1. Neue Alpentransversale (NEAT)	517
2. Wettbewerbsfähigkeit	518

III. Gebührenregelungen	519
-------------------------------	-----

1. Gebührenregelung im Straßenverkehr	520
a. Ziele	520
b. Anwendungsbereich	520
c. Zum Begriff der Straßenbenutzungsgebühren	520
d. Grundsätze	521

e. Fiskalische Vorgaben	522
i. Verpflichtungen der Schweiz	522
1) Differenzierung und Höhe der Gebühr	523
2) Zusammensetzung der Gebühr	524
a) Leistungsabhängige Schwerverkehrsabgabe	524
b) Maut für besondere alpine Infrastruktur	525
3) Einseitige Schutzmaßnahmen	526
ii. Verpflichtungen der Europäischen Union	527
2. Wegeentgelt für den Schienenverkehr	528
C. Zusammenfassung	531
Teil VIII Zusammenfassende Schlussbemerkung	
 und Ausblick	533
A. Zusammenfassende Schlussbemerkung	535
B. Ausblick	541
Literatur	543